

Ohne Dokumentation ist alles nichts

PAR-Therapie. Es läuft nicht immer alles so, wie man sich das vorgestellt hat. Im Besonderen hat es so manche Überraschung bei der neuen PAR-Strecke gegeben. Zuerst war die Freude groß, dass die parodontale Gesundheit unbudgetiert gefördert werden konnte. Doch dann hatte der frühere Bundesgesundheitsminister Jens Spahn den Hahn zugedreht. Ein neues Ärgernis kommt jetzt von Krankenkassenseite.

Autor: Dr. Christian Öttl



37

Schon zur Einführung der neuen PAR-Strecke wurde von allen Seiten aufgerufen, peinlichst genau die Leistungen und deren erbrachten Inhalt zu dokumentieren und die Termine und Terminfolgen penibel einzuhalten. Wenigstens gab es hierbei Erleichterungen, da man die Terminabfolge und -einhaltung im vergangenen Jahr besser realisierbar gemacht hat.

Bei der Einführung der Strecke wurde auch eher kommuniziert, dass bei einer neuerlich notwendigen Parodontitis die Behandlung noch einmal von vorne begonnen werden könne, da ja wieder Behandlungsbedarf anfiel. Allerdings sieht die Praxis aktuell ganz anders aus. In den Fällen, in denen eine andere Praxis eine spätere PAR-Behandlung zur Genehmigung einreicht, wird ein Mechanismus losgetreten, der geradezu perfide ist.

Die Krankenkassen nehmen primär an, dass die Behandlung nicht ordnungsgemäß und fachgerecht durchgeführt wurde. Deshalb wird ein sogenannter „Sonstiger Schaden“ angemeldet und via Kassenzahnärztlicher Vereinigung zur Überprüfung gegeben. Wenn nicht peinlichst genau dokumentiert wurde, was wie gemacht wurde, kann es dazu führen, dass die gesamte Behandlungstrecke zurückgezahlt werden muss.

Wer hat was wann gemacht?

Es empfiehlt sich also, alle Inhalte und Daten akkurat zu dokumentieren, damit die Krankenkassen kein Geld für erbrachte medizinische Leistungen zurückerhalten können, die zwar erbracht, aber nicht richtig nachgewiesen werden können.

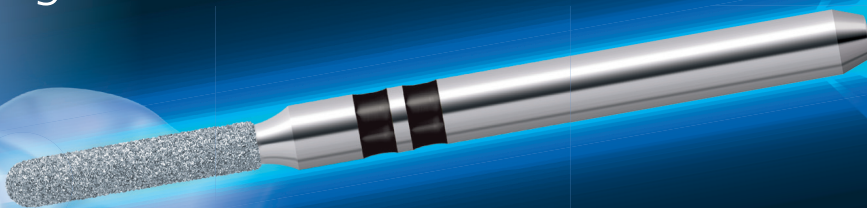
Bitte auch die Patienten immer über den Fortgang der Behandlung aufklären und auch keinen Zweifel daran aufkommen lassen, dass die Zahnärztin/der Zahnarzt selbst die zahnärztlichen Bestandteile der PAR-Behandlung durchgeführt hat. Es gab schon Rückmeldungen von Patienten, die von Krankenkassensachbearbeitern befragt wurden, wer wann was gemacht hat. ■



Dr. Christian Öttl
Bundesvorsitzender des FVDZ

ANZEIGE

Hochleistungs-Kronentrenner für Zirkoniumdioxid von ORIDIMA



Hergestellt in
Deutschland

Höhere Standzeit durch extrem
festen Halt der Diamanten

Dieses moderne Diamantinstrument wurde speziell entwickelt, um Kronen und Brücken aus äußerst widerstandsfähigem Zirkon in kurzer Zeit zu trennen. Ihr persönlicher Medizinprodukte-Berater vor Ort steht Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

ORIDIMA
KOMPETENT HANDELN